

Schüler und Lehrer tanzten in der Wolkenburg

cl Mülheim. Mit einem festlichen Schulball in der renovierten Wolkenburg feierte das Gymnasium Genovevastraße das 111jährige Bestehen. Schüler, Eltern, Lehrer und viele Ehemalige tanzten zu den Klängen einer Bonner Studio-Band und verfolgten aufmerksam die Tanzeinlagen, die Schüler und Eltern darboten. Für viele ehemalige Lehrer und Schüler war das Fest eine Gelegenheit zu Plausch und Klön. Viel Beifall erhielt eine Lehrerkonferenz und eine Mädchensportstunde des Jahres 1876.

Genoveva-Gymnasium besteht seit 111 Jahren

Das musikalische Melodram zu Ehren der sagenumwobenen Legendengestalt Genoveva, war ebenso eine vergnügliche Darbietung.

Im Jahre 1876 entstand diese Schule. Sie war von der Stadt Mülheim am Rhein als öffentliche und paritätische höhere Töchterschule gegründet worden. Sie blieb 95 Jahre lang Mädchenschule. In der Kaiserzeit war die Schulzeit auf höchstens zehn Jahre begrenzt.

Dann mußten die Mädchen die Schule verlassen. Damals galt für Mädchen ein längerer Schulbesuch für schädlich: „Er gefährde die Gesundheit und entfremde sie dem Hause, der eigentlichen Wirkungsstätte“, so lautete die Begründung.

Nach dem Kaiserreich, der Weimarer Republik kam das Dritte Reich. Oberstudiendirektorin Dr. Elisabeth Grundmann-Roch zitierte in der

Schulchronik einige Aufsatzthemen der Oberstufe „Meine Gedanken zum Führerprinzip“, „Die Idee ‚Kraft durch Freude‘ und „Was erwartet Adolf Hitler von der deutschen Frau?“.

Nach dem Zusammenbruch dauerte es noch 17 Jahre bis in neuen Räumen mit dem normalen einschichtigen Unterricht begonnen werden konnte. Viele Jahre lang war das Junggymnasium Düsseldorfer Straße zu Gast in der Schule und mußten sich die wenigen Klassenräume im Schichtwechsel teilen.